

sanu durabilitas | stiftung für nachhaltige entwicklung  
General-Dufour-Strasse 18  
2502 Biel-Bienne  
T +41 32 322 14 33  
durabilitas@sanu.ch | www.sanudurabilitas.ch

## **Jahresbericht 2017 der Stiftung sanu durabilitas**

**sanu** durabilitas

---

fondation pour le développement durable  
stiftung für nachhaltige entwicklung

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	S.2
Vorwort des Geschäftsführers	S.3
Porträt von sanu durabilitas	S.4
Organisation der Stiftung	S.5
Tätigkeitsbericht 2017	S.7
Finanzen 2017	S.10
Danksagungen	S.11

## Vorwort des Präsidenten

Die gegenwärtige politische Grosswetterlage erlaubt es kaum, auf Bundesebene grosse nachhaltigkeitspolitische Sprünge zu machen. Entgegen einer weitverbreiteten Meinung bedeutet dies jedoch nicht, dass in der Zivilgesellschaft und auf der Ebene ausgewählter Gemeinden und Kantone keine Bereitschaft zu einer Wende bestünde. Die Aktivitäten der Stiftung sanu durabilitas im vergangenen Jahr basieren auf dieser Erkenntnis: Es besteht, wie unsere Partner aus lokaler/regionaler Politik und Wirtschaft immer wieder betonen, ein erheblicher Handlungsbedarf. Wissenschaft und Forschung haben bis heute grosse Mengen von Erkenntnissen über notwendige Veränderungen in unserer nach wie vor nicht nachhaltigen Gesellschaft zu Tage gefördert. Auch bestehen viele gesetzgeberische Grundlagen, um in den entsprechenden Handlungsfeldern praktische Schritte einzuleiten.

Solcher Handlungsbedarf besteht insbesondere in den im vergangenen Geschäftsjahr von unserer Stiftung privilegierten Handlungsfeldern. Es sind dies der qualitative Bodenschutz als Instrument im Kampf gegen die Zersiedelung oder die gegenwärtig nur rudimentären Modellvorhaben für eine sozial nachhaltige Gouvernanz neuer städtischer Quartiere, die schweizweit aus dem Boden schießen und die in vielen Fällen einwohnermässig grösser sind als kleine bis mittlere Schweizer Dörfer. Handlungsdruck besteht ausserdem auch bezüglich der unabdingbaren Schritte in Richtung ressourcenschonender Geschäftsmodelle im Sinne einer, weit über das klassische Recycling hinausgehenden, Kreislaufwirtschaft.

Hier bestehen in der Praxis gewaltige Umsetzungsprobleme. Reden und Schreiben ist gut, Handeln ist jedoch in den meisten Fällen besser. Dazu sind partnerschaftliche Pilotversuche notwendig, in deren Laboren auch gesellschaftliches und institutionelles Engineering gefragt ist. Aufgrund der interdisziplinären Zusammensetzung des Stiftungsrats und vielseitiger Kontakte mit Wissenschaft und – verstärkt – mit massgebenden Akteuren auf nationaler, insbesondere aber auch auf kantonaler, kommunaler und auf Quartiersebene sowie mit Umwelt- und Wirtschaftsverbänden haben wir im vergangenen Jahr gesamtgesellschaftlich bedeutsame mikropolitische Baustellen vorbereitet und dafür Partnerschaften initiiert. Diese umfassen auch deren Finanzierung. Der eigentliche Baubeginn ist im kommenden Jahr zu erwarten.



Prof. em. Dr. Peter Knoepfel, Präsident

# Vorwort des Geschäftsleiters

## Eine neue Strategie wird umgesetzt

Ein wichtiger Schritt für die Stiftung sanu durabilitas im Jahr 2017 war die strategische Reflexion und die Validierung der neuen Strategie durch den Stiftungsrat. Früher definierte sich sanu durabilitas als Think Tank, der wichtige Fragen der nachhaltigen Entwicklung identifiziert und Lösungen entwickelt. Diese Ambition bleibt bestehen, aber der Stiftungsrat will, dass diese Arbeit mehr Wirkung zeigt. Zu diesem Zweck will die Stiftung ein aktiverer Akteur in der nachhaltigen Entwicklung der Schweiz werden. Für sanu durabilitas geht es darum, die Entscheidungsträger zu beeinflussen und nicht nur Wissen zu produzieren.

Dieser Entscheid ist keine Neuausrichtung, es ist eine Neuordnung der Prioritäten. Dieser Wandel stellt jedoch eine echte Herausforderung dar: Um ein aktiver Akteur in der nachhaltigen Entwicklung zu werden, muss sich die Stiftung sanu durabilitas mit den notwendigen Ressourcen ausstatten. Entsprechendes Know-how muss mobilisiert, laufende Projekte neu ausgerichtet und neue Ressourcen beschafft werden. Im Jahr 2017 hat das Sekretariat die Umsetzung dieser strategischen Herausforderung eingeleitet, deren Ergebnisse werden in einigen Jahren sichtbar.

Konkret wurden besondere Anstrengungen in den Bereichen Kommunikation, Fundraising und Partnerschaft unternommen:

- Mit Hilfe von Spezialisten wurde die Sichtbarkeit der Stiftung sanu durabilitas neu überdacht. Unsere Präsenz in sozialen Netzwerken wurde initiiert, Kontakte zu Journalisten geknüpft, die Lesbarkeit unseres Logos verbessert, etc. Die Ergebnisse sind noch zaghaf, aber die Kommunikation der Stiftung wächst und wird stärker.
- Das Fundraising wurde intensiv betrieben. Dies wird wegen unserer neuen Ambitionen, aber auch wegen des Auslaufens eines Leistungsauftrags des Bundesamtes für Umwelt notwendig. Um eine stabile Zukunft zu bauen, müssen wir unsere Finanzierungsquellen erweitern und diversifizieren.
- Um als Akteurin anerkannt zu werden, muss die Stiftung auf ein Netzwerk von Partnern zurückgreifen können. Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten der Stiftung wurden unsere Partnernetzwerke ausgebaut und gestärkt. Die Stiftung hat auch neue Partnerschaften, insbesondere mit der Privatwirtschaft, geschlossen.

Zusammen bilden diese verschiedenen Aktionen den Rahmen für zukünftige Aktivitäten. Damit unsere Projekte Auswirkungen auf die Entscheidungsträger haben, müssen sie sich auf eine angemessene Kommunikation, ausreichende Ressourcen und engagierte Partner verlassen können. Das Jahr 2017 stand somit im Zeichen der Konkretisierung der neuen Strategie. In Zukunft müssen wir den Kurs beibehalten und unsere Aktivitäten weiter ausbauen, um tatsächlich zu einer nachhaltigeren Schweiz beizutragen.



Dr. Guillaume de Buren, Geschäftsleiter

# Porträt von sanu durabilitas

## Die Stiftung in Kürze

sanu durabilitas - Schweizerische Stiftung für Nachhaltige Entwicklung - ist eine wissenschaftliche Ideenwerkstatt, die wichtige Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung identifiziert, dazu umsetzbare Lösungen erarbeitet und diese kommuniziert. Um dies zu erreichen, arbeitet die Stiftung mit ExpertInnen der Praxis, mit Forschenden und mit EntscheidungsträgerInnen aus dem öffentlichen und dem privaten Bereich zusammen.

Die Stiftung wurde 1989 von Pro Natura, WWF Schweiz und der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz gegründet. Das anfängliche Ziel war der Betrieb der Schweizerische Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz SANU. 2012 wurde die Ausbildungsstätte zu einer Aktiengesellschaft (sanu future learning ag), und die Stiftung erfand sich neu als Denkwerkstatt für nachhaltige Entwicklung.

## Neue Strategische Ausrichtung

Als Ergebnis einer Bilanz und des Überdenkens der bisherigen Tätigkeiten hat der Stiftungsrat im Frühling 2017 eine neue Stiftungsstrategie verabschiedet. sanu durabilitas will demnach nicht mehr ausschliesslich Wissen, sondern vor allem Einfluss zugunsten eines Übergangs zur Nachhaltigkeit produzieren.

Obwohl sich EntscheidungsträgerInnen seit mehr als 20 Jahren mit dem Konzept der Nachhaltigen Entwicklung befassen, bestehen immer noch bedeutende Lücken in Bezug auf die Umsetzung. sanu durabilitas möchte zur Schliessung dieser Lücken wie folgt beitragen:

- Als wissenschaftlicher Think Tank analysiert sanu durabilitas die Herausforderungen für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft unter einem ressourcenorientierten Blickwinkel und identifiziert wichtige Akteure.
- Als unparteiliche und interdisziplinäre Plattform trägt sanu durabilitas zum Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und EntscheidungsträgerInnen bei.
- Als Labor arbeitet sanu durabilitas mit Akteuren und Behörden zusammen, um Umsetzungstests für die vorgeschlagenen Lösungen durchzuführen.

## Ziele

So will sanu durabilitas zu einem Übergang zur Nachhaltigkeit in der Schweiz beitragen:

- sanu durabilitas setzt Forschungserkenntnisse zusammen mit ExpertInnen der Praxis und der Politik in Wert.
- sanu durabilitas erarbeitet Lösungen, die von ExpertInnen sowohl der Wissenschaft als auch der Praxis und der Politik getragen werden.
- sanu durabilitas testet die erarbeiteten Lösungen im Feld mit ExpertInnen der Praxis und den zuständigen EntscheidungsträgerInnen.
- sanu durabilitas kommuniziert gegenüber Schlüsselakteuren, um den identifizierten Ansätzen Gehör zu verschaffen.

## Zielgruppe

Die Stiftung sanu durabilitas ist eine gemeinnützige Organisation mit langfristiger Ausrichtung. Um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, richtet sie sich an die relevanten Akteure aus Politik, Wirtschaft, Behörden, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Die bisher geringe öffentliche Sichtbarkeit der Stiftung ist in ihrer Rolle als Wissensübermittler gegenüber Schlüsselakteuren und nicht einer breiten Öffentlichkeit begründet.

## Organisation der Stiftung

Die Stiftung verfügt über eine kleine Geschäftsstelle (1.2 Stellen), welches den Stiftungsrat und die Projekte unterstützt. Die Geschäftsstelle ist im Schulungs- und Beratungszentrum *sanu future learning ag* in Biel untergebracht. Sie nutzt die zentralen Dienste von *sanu future learning ag* (Buchhaltung, IT, Empfang, Logistik, etc.).

Der Stiftungsrat tagt zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst. Neben dem statutarischen Teil wird im Anschluss an die Frühjahrssitzung eine informelle Aktivität und während der Herbstsitzung eine strategische Reflexion durchgeführt.

Der Stiftungsrat ernennt die Ausschussmitglieder, welche die operative Umsetzung sowie die Vorbereitung der Stiftungsratsitzungen verfolgen und unterstützen. Der Ausschuss setzt sich aus drei Personen zusammen: Prof. em. Dr. Peter Knoepfel (Präsident der Stiftung), Dr. Hans-Peter Fricker (stellvertretender Vorsitzender) und Anne DuPasquier. Der Ausschuss tagte im Jahr 2017 fünf Mal.

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich aus zehn Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammen:

- ▶ **Prof. em. Dr. Peter Knoepfel**, Präsident und Mitglied des Ausschusses  
Honorarprofessor des Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP), Universität Lausanne
- ▶ **Dr. Hans-Peter Fricker**, Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses  
Präsident Max Havelaar Stiftung (Schweiz), ehem. CEO WWF Schweiz
- ▶ **Anne DuPasquier**, Mitglied des Ausschusses  
Expertin Nachhaltige Entwicklung, ehem. Sektion Nachhaltige Entwicklung, ARE, Bern
- ▶ **Josef Estermann**  
ehem. Stadtpräsident von Zürich, Dozent für Urbanistik
- ▶ **Sophie Michaud Gigon**  
Generalsekretärin der Fédération romande des consommateurs. Gemeinderätin (die Grünen Lausanne).  
Sie vertrat bis Mitte 2017 Pro Natura
- ▶ **Prof. em. Dr. Ruth Kaufmann-Hayoz**  
Professorin Emerita für Allgemeine Ökologie und ehem. Direktorin der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Universität Bern
- ▶ **Prof. em. Dr. Gebhard Kirchgässner**  
Professor Emeritus, Schweizerisches Institut für Weltwirtschaft und angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW-HSG), Universität St. Gallen (Gestorben am 1. April 2017)
- ▶ **Prof. Dr. Christian Suter**  
Professor für Soziologie, Direktor des Instituts für Soziologie, Universität Neuenburg
- ▶ **Adèle Thorens**  
Beraterin und Erwachsenenbildnerin, Nationalrätin Grüne Schweiz
- ▶ **Prof. Dr. Gerd Winter**  
Professor für öffentliches Recht und Rechtssoziologie, Forschungszentrum für Europäisches Umweltrecht, Universität Bremen

## **Geschäftsstelle**

- ▶ **Dr. Guillaume de Buren**  
Geschäftsleiter (60%)
- ▶ **Pierluigi Tartaro**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (60%)
- ▶ **Dr. François-Xavier Viallon\***  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (20%)
- ▶ **Désirée Ruppen\***  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (40%)
- ▶ **Yannick Saucy\***  
Praktikant Kommunikation (80%)

(\* ) angestellt für einen Teil des Jahres 2017

## **Kontrollstelle**

- ▶ **Revisia AG, Biel**

# Tätigkeitsbericht 2017

## Aktivitäten der Geschäftsstelle

Das Jahr 2017 war geprägt von der Validierung der neuen Strategie der Stiftung. Diese ist das Ergebnis des Reflexionsprozesses von 2016. Der Beginn ihrer Umsetzung stand im Mittelpunkt der Aktivitäten von 2017.

Eine neue strategische Achse ist die Kommunikation. Sie ist Mittel, aber auch Zweck der Stiftung sanu durabilitas. Im Jahr 2017 haben wir eine neue, aktive Präsenz in sozialen Netzwerken aufgebaut, zwei Filme (einen Unternehmensbericht und einen Animationsfilm) gedreht und die Lesbarkeit unseres Logos verbessert.

Das Jahr 2017 stand auch im Zeichen des angekündigten Auslaufens des Leistungsvertrages (2015-2017) zwischen dem Bundesamt für Umwelt und der Stiftung sanu durabilitas. Die Nichtverlängerung dieses Mandats erforderte intensive Anstrengungen, um die fortlaufende Finanzierung der Aktivitäten sicherzustellen. Diese Bemühungen haben Früchte getragen, ab 2018 werden neue Mittel zur Verfügung stehen.

Zwei ambitionierte Projekte mit vielen Partnern wurden entwickelt, diese wurden aber schliesslich von den potentiellen Geldgebern abgelehnt. Auch wenn solche Bemühungen manchmal erfolglos bleiben, nutzt die Stiftung diese Schritte, um ihre Kompetenz im Bereich Wissenstransfer und Institutional Engineering zu stärken. So positioniert sich sanu durabilitas klarer und wird bekannter.

Zusätzlich zu den Projektaktivitäten hat die Stiftung im Rahmen der vom Bund organisierten Konsultation zur Agenda 2030 ein Positionspapier erarbeitet. Diese Arbeit hat zu einer Koordination mit mehreren Partnerorganisationen geführt.

Im Folgenden stellen wir den Fortschritt der Projekte dar.

sanu durabilitas Projekte haben unterschiedliche Reifegrade. Diese müssen sich u.a. auch nach dem Kalender der Partner, dem Grad der Finanzierung und nach weiteren Faktoren richten.

- In den Jahren 2013-2014 beschäftigte sich sanu durabilitas mit der nachhaltigen Bewirtschaftung genetischer Ressourcen.
- In den Jahren 2015-2016 wurde der Schwerpunkt auf nachhaltiges Landmanagement gelegt.
- Ab 2017 wird der nachhaltigen Wirtschaft Priorität eingeräumt.

## Das Thema nachhaltiger Bodenverbrauch

Trotz einer Raumplanung, die nach Verfassung und Gesetz zu haushälterischer Bodennutzung verpflichtet ist, setzt sich ein rascher Flächenverbrauch in der Schweiz fort.

Eine Arbeitsgruppe der Stiftung sanu durabilitas hat sich seit 2014 in Zusammenarbeit mit Praxis, Lehre und Forschung der Frage einer nachhaltigen Bodennutzung angenommen. Schritte dieser Arbeit waren die [Zusammenstellung von Instrumenten](#) zur Steuerung der Bodennutzung und deren Bewertung mit dem Ziel, den wirksamsten mehr Beachtung zu verschaffen. Unser [Magazin «Durabilitas»](#) dient als Synthese dieses Prozesses.

Unter den präsentierten Instrumenten besonders viel versprechend ist ein System von Bodenindex-Punkten, da es die Akteure dazu anregt, Böden hoher Qualität zu erhalten. Bestätigt wurde dies auch an der Fachtagung „[Neue Wege zur nachhaltigen Boden- und Landnutzung](#)“, die sanu durabilitas im Oktober 2016 in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Forschungsprogramm NFP68 durchgeführt hat. Aktuelle Forschungsergebnisse und Fallbeispiele wurden präsentiert und mit 80 interessierten Teilnehmenden aus der Forschung, der Wirtschaft, von öffentlichen Ämtern, Stiftungen und NGOs zielführend diskutiert.

Mit dem Ziel einer Inwertsetzung dieser Ergebnisse sucht sanu durabilitas seit 2017 Partner für Pilotprojekte zur Umsetzung des Bodenindex in der Schweiz. Die Stiftung will damit zu einer breiten Diskussion nachhaltiger Bodennutzung beitragen und politische Wege zur Bereitstellung der nötigen Mittel für einen wirksamen Bodenschutz und gegen den fortschreitenden Bodenverbrauch identifizieren.

## Das Thema gesellschaftlicher Wandel

Wird ein neues Quartier geplant, werden der Energieverbrauch und die Mobilität meist genauestens untersucht und kontrolliert. Aber wie steht es um das intergenerationelle und interkulturelle Zusammenleben? Und was für partizipative Massnahmen für die AnwohnerInnen gibt es? Wohnen ist ein sozialer Akt, und die Lebensqualität hängt weitgehend von der lokalen Sozialkohäsion ab. Zu oft vergessen Bauherren diesen grundlegenden Zusammenhang.

Der demografische Wandel und die Interkulturalität werden politisch, gesellschaftlich, und nicht zuletzt auf die nachhaltige Entwicklung bezogen, als grosse Herausforderung wahrgenommen. Tatsächlich bringt die steigende Lebenserwartung eine Verschiebung der Lebensphasen mit sich, die sich insbesondere in einer neuen und wachsenden demografischen Gruppe aktiver SeniorInnen manifestiert. Die Bedürfnisse der VertreterInnen dieses „neuen Alters“ können in Rivalität zu jenen anderer Altersgruppen geraten. Dazu kommen verschiedene Sprachen und unterschiedliches kulturelles Verständnis, welche die Auseinandersetzungen und Interaktionen nicht gerade erleichtern.

Das nachhaltige Management dieser Beziehungen wird vom ARE in seiner Publikation "[Soziale Aspekte der nachhaltigen Entwicklung](#)" behandelt. sanu durabilitas vertritt diese Grundkonzepte.

Die Stiftung arbeitet an der Konkretisierung eines Projekts, welches mittels eines Reallabors die Sozialkohäsion in neuen Quartieren (Grossbauprojekte, die 200 bis 3000 neue Einwohner aufnehmen werden) untersucht. Durch diesen partizipativen Ansatz mit dem Fokus auf die Chancen der Sozialdiversität werden konkrete Empfehlungen zur Gouvernanz der Sozialkohäsion für zukünftige Grossprojekte erarbeitet.

Im Jahr 2017 startete sanu durabilitas eine neue Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich, um dort ein Pilotprojekt durchzuführen. Gemeinsam wollen wir konkrete Empfehlungen für die Gouvernanz des sozialen Zusammenhalts in zukünftigen Grossprojekten entwickeln.

## Das Thema Kreislaufwirtschaft

Aus Sicht der Nachhaltigkeit ist es höchste Zeit, die Wirtschaft von morgen zu konzipieren. Unter den vielen Lösungen, die im Bereich der Kreislaufwirtschaft schon entwickelt wurden, fokussiert sich die Stiftung sanu durabilitas auf Geschäftsmodelle ([durabilitas.doc n°2](#)).

Viele Wirtschaftsakteure pflegen veraltete, energie- und ressourcenintensive Praktiken. Eine grundlegende Reflexion ihrer Geschäftsmodelle ist eine Chance, ihre Zukunft zu gestalten. Diese Ansicht wird von vielen Förderern der Kreislaufwirtschaft geteilt. Allerdings mangelt es noch immer an erklärendem Wissen über die Umsetzung. Mit anderen Worten: In der Schweiz wissen wir, was anzustreben ist, aber wir sind noch nicht in der Lage, das "Wie" zu erklären. Die Erklärungsfaktoren sind zahlreich und fallbezogen.

Es gibt keine magische Lösung. sanu durabilitas und die Rytec AG begannen mit Erklärungsarbeit im Jahr 2016. Der Ergänzungsbericht ([durabilitas.doc n°2.1](#)) zum Basisbericht "Geschäftsmodelle zur Förderung einer Kreislaufwirtschaft" ([durabilitas.doc n°2](#)) identifiziert und beschreibt mehrere Kriterien für erfolgreiche Kreislaufwirtschaft in Form von praktischen Merkblättern.

In 2017 hat sanu durabilitas Syntheseblätter publiziert, welche die wichtigsten Erkenntnisse darstellen ([durabilitas notes 5](#) und [durabilitas notes 6](#)).

Ein wichtiger Hebel im Übergang zur Kreislaufwirtschaft ist der Finanzsektor. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Leasingverband (SLV) hat sanu durabilitas am 19. Juni 2017 im Rahmen eines Workshops die Frage erörtert, wie die Leasingbranche den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft begünstigen kann. Der Workshop im Kongresshaus Zürich ist auf grosses Interesse gestossen. Die 26 Teilnehmenden aus dem Finanz-, Unternehmens- und Wissenschaftsbereich diskutierten die Potentiale, die Herausforderungen und Grenzen eines kreislauffördernden Leasings.

Sanu durabilitas beteiligte sich zusammen mit verschiedenen Partnern an der Entwicklung des Projekts Laboratory for Applied Circular Economy ([LACE](#)). Dies ist eines von 25 Forschungsprojekten, die vom Nationalen Forschungsprogramm Nachhaltiges Wirtschaften ([NFP 73](#)) des Schweizerischen

Nationalfonds (SNF) finanziert werden. Das im Januar 2018 lancierte Projekt LACE vereint drei Forschungsinstitute (die Empa, die Universität Luzern und das Hochschulinstitut für Öffentliche Verwaltung (IDHEAP, Universität Lausanne)) sowie acht Schweizer Unternehmen (Nespresso, Losinger Marazzi, Bien-Air Dental, Logitech, Tisca Tiara, V-Zug, SV Group und Dr. Gabs).

Die Rolle von sanu durabilitas besteht darin, die zusammen mit den Unternehmen gewonnenen Forschungsergebnisse in Synthesen darzustellen, um so das wissenschaftliche Wissen in Wert zu setzen und um für die Industrie anwendbare Lösungen zu erarbeiten.

Um die Entscheidungsträger aus dem privaten und dem öffentlichen Sektor einzubeziehen, beteiligte sich die Stiftung aktiv an der Konzipierung eines weitreichenden Projekts mit dem WWF Schweiz und swisscleantech, das Ende 2017 vom Geldgeber aber abgelehnt wurde. Daraufhin wird nun eine neue Version mit anderen Partnern erarbeitet.

# Finanzen 2017

Bilanz per 31.12.2017 in CHF

AKTIVEN		
Umlaufvermögen	1'022'138	
Anlagevermögen (Beteiligungen in sanu future learning ag)	150'000	
<b>Total Aktiven</b>		<b>1'172'138</b>

  

PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	43'832	
Langfristiges Fremdkapital	695'320	
Eigenkapital	432'986	
<b>Total Passiven</b>		<b>1'172'138</b>

## Erfolgsrechnung 2017 in CHF

Nettoertrag (Leistungsauftrag, Sponsoring, usw.)	125'266	
Beiträge (Spenden)	7'800	
<b>Betrieblicher Ertrag</b>		<b>133'066</b>
Aufwand für Mandate, Veranstaltungen, Projekte	-17'832	
<b>Bruttoergebnis</b>		<b>115'234</b>
Personalaufwand*	-161'739	
<b>Bruttoergebnis nach Personalaufwand</b>		<b>-46'505</b>
<b>Andere betrieblicher Aufwand</b> (Raumaufwand, Verwaltungsaufwand, usw.)	-33'349	
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)</b>		<b>-79'854</b>
Finanzaufwand	-237	
Finanzertrag	20'134	
<b>Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>-59'957</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	0	
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	42'612	
<b>Jahresverlust</b>		<b>-17'345</b>

Zusätzliche Informationen

\* Personalaufwand beinhaltet:

Bruttolöhne MitarbeiterInnen Projekte	113'450	(70%)
Bruttolöhne MitarbeiterInnen Administration	28'350	(17.5%)
Sozialversicherungsaufwand	19'772	
Übriger Personalaufwand (Spesenentschädigungen, usw.)	167	
<b>Total Personalaufwand</b>		<b>161'739</b>

## Danksagungen

Ohne die Beiträge unserer vielen Partner wäre die Arbeit von sanu durabilitas unmöglich. Wir danken all diesen Personen und Organisationen für ihre wertvolle Unterstützung, ihr Interesse und ihre Teilnahme an unseren Aktivitäten im Jahr 2017.

Wir hoffen, dass wir niemanden vergessen haben. Falls doch, bedauern wir jede Unterlassung.

(In alphabetischer Reihenfolge)

- ▶ Roland von Arx, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Dr. Dörte Bachmann SV Schweiz
- ▶ Gisela Basler, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Jean-Marc Baud, Néoprint
- ▶ Marianne Bickel, Leiterin Quartierkoordination, Stadt Zurich
- ▶ Heinz Böni, Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa)
- ▶ Christophe Boussemart, Nespresso
- ▶ Rolf Büchi, Tisca Tiara
- ▶ Lukas Bühlmann, Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP-ASPAN)
- ▶ Marcello Cutrupia, Xerox
- ▶ Ernst Dober, V-Zug
- ▶ Thomas Drobnik, ETHZ
- ▶ Reto Engler, Dr. Gabs
- ▶ Prof. Dr. Suren Erkman, Universität Lausanne
- ▶ Raphael Fasko, Ryttec AG
- ▶ Prof. Dr. Anne-Christine Favre, Universität Lausanne
- ▶ Clémentine Favre, Bien-Air Dental SA
- ▶ Sibylle Feltrin, Avina-Stiftung
- ▶ Prof. Dr. Karolin Frankenberger, Universität Luzern
- ▶ Urban Frei, Ryttec AG
- ▶ Dr. Markus Gmünder, Institut für Wirtschaftsstudien Basel (IWSB)
- ▶ Manuel Graf, WWF Schweiz
- ▶ Corinne Grässle, WWF Schweiz
- ▶ Lucie Greiner, Agroscope
- ▶ Prof. Dr. Adrienne Grêt-Régamey, PLUS-ETHZ
- ▶ Prof. Dr. Alain Griffel, Universität Zürich
- ▶ Dr. Markus Hess, Schweizerischer Leasingverband (SLV-ASSL)
- ▶ Dr. Roland Hischier, Empa
- ▶ Prof. Dr. Tobias Hüttche, Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)
- ▶ Stella Jegher, Pro Natura
- ▶ Daniela Jost, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Dr. Armin Keller, Agroscope
- ▶ Peter Lehmann, sanu future learning ag
- ▶ Dr. Eva Lieberherr, NARP-ETHZ
- ▶ Werner Liechtenhan, Stadt Zürich
- ▶ David Mastrogiacomo, Losinger Marazzi
- ▶ Corine Mauch, Zürcher Stadtpräsidentin
- ▶ Alban Mayne, Logitech Europe
- ▶ Titus Meier, Kongresshaus Zürich
- ▶ Marc Münster, sanu future learning ag
- ▶ Prof. Dr. Stéphane Nahrath, idheap - Universität Lausanne
- ▶ Michael Rentsch, Credit Suisse AG
- ▶ Dr. Raimund Rodewald, Stiftung Landschaftsschutz
- ▶ Christoph Rotzetter, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Prof. Dr. Alexander Ruch, Professur für öffentliches Recht-ETHZ
- ▶ Prof. Dr. Pierre-Alain Rumley, Universität Neuchâtel
- ▶ Holger Schmid, Mava Stiftung
- ▶ Dr. Jonas Schwaab, PLUS-ETHZ
- ▶ Ruedi Stähli, Bundesamt für Umwelt (BAFU)

- ▶ Urs Steiger, NFP68 «Nachhaltige Nutzung der Ressource Boden» und NFP73 «Nachhaltige Wirtschaft»
- ▶ Dr. Maarten van Strien, PLUS-ETHZ
- ▶ Regula Tschanz, Grüne Partei Schweiz
- ▶ Marcus Ulber, Pro Natura
- ▶ Dr. Pascal Walther, NFP68 «Nachhaltige Nutzung der Ressource Boden» und NFP73 «Nachhaltige Wirtschaft»
- ▶ Prof. Dr. Gerd Wolff, Institut für Geotechnik der Universität Stuttgart
- ▶ Dr. Christian Zeyer, swisscleantech
- ▶ Monika Zumbrunn, Netzwerk Raumplanung

Die Aktivitäten von sanu durabilitas hängen von der großzügigen Unterstützung, den Mandaten und den finanziellen Beiträgen der folgenden Institutionen ab:

- ▶ Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Sophie und Karl Binding Stiftung
- ▶ Berner Lotteriefonds
- ▶ Avina-Stiftung
- ▶ Franz Lehmann Stiftung
- ▶ sanu future learning ag